

Vat. Reg. lat. 124, Korrekturen⁷⁹;

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 86 Weiss., fol. 14^r, 25^r, 63^v, 64^v, 68^r usw.⁸⁰

Ob alle Zuweisungen haltbar sind, mag dahingestellt bleiben⁸¹. Schon Butzmann hatte angemerkt, daß kursive Hände dieser Art oft einander so sehr ähneln, daß es schwer sei, sie zu unterscheiden⁸². Und das gilt hier umso mehr, als die Hand x, die ja die Ausgangsbasis aller weiteren Zuschreibungen bildet, in dem Wolfenbüttler Ezechielkommentar immer nur wenige Wörter hinzugefügt hat. Aber ist dieses Fundament überhaupt sicher? Sind die Korrekturen von x wirklich Autographa des Hrabanus Maurus?

Bischoff⁸³ hatte Butzmans Auffassung zunächst übernommen. Hrabanus, so urteilte er, sei „bei der Revision eigener Werke zu beobachten“; auch könne ihm die Hälfte eines Doppelblatts aus einem Antiphonarius missae zugeschrieben werden. Bischoff verwies dafür auf den Wolfenbütteler Ezechiel-Kommentar, auf *De laudibus sanctae crucis* im Vat. Reg. lat. 124 und auf Kassel, Gesamthochschulbibliothek, 2° theol. 36. Sein letztes Wort fiel dann freilich nicht so positiv aus. Im Katalog der Handschriften des 9. Jahrhunderts heißt es von der halben Spalte (fol. 13^{vb}) in dem Kasseler Ms. 2° astron. 2: „vielleicht von Hrabanus' Hand“, und von der Einlage in dem Kasseler Ms. 2° theol. 36: „wahrscheinlich“ von der Hand des Hrabanus Maurus⁸⁴.

79) Michel PERRIN, *Le De laudibus sanctae crucis* de Raban Maur et sa tradition manuscrite au IX^e siècle, *Revue d'histoire des textes* 19 (1989) S. 191-251, bes. 207-218; DERS., *Rabani Mauri In honorem sanctae crucis* (CC Cont. Med. 100, 1997) S. CXI-CXIII, Planches S. CXXII-CXXIX.

80) Wesley M. STEVENS, *Fulda Scribes at Work*. Bodleian Library Manuscript Canonici Miscellaneous 353, *Bibliothek und Wissenschaft* 8 (1972) S. 287-316, bes. 290 Anm. 7.

81) Auf den von STEVENS, *Fulda Scribes* (wie Anm. 80), angegebenen Seiten des Guelferbytanus 86 Weiss. kann ich die Hand x von 84 und 92 Weiss. nicht entdecken. – Die angegebenen Seiten des Marburger Chartulars K 424 dürften kaum von der Hand des Kasseler Ms. 2° astron. 2 stammen. Diese nähert sich stärker der karolingischen Minuskel als die Marburger Hand, die noch die reine deutsch-angelsächsische Schrift schreibt. Unterschiede zeigen sich vor allem bei a und r, auch die Stellung des s im Buchstabenzusammenhang ist verschieden.

82) BUTZMANN, *Ezechiel-Kommentar* (wie Anm. 76) S. 118.

83) BISCHOFF, *Paläographie und Geschichte* (wie Anm. 4) S. 12 f.

84) BISCHOFF, *Katalog* (wie Anm. 67) S. 372 Nr. 1790, S. 375 f. Nr. 1810. DERS., *Mittelalterliche Studien* (wie Anm. 6) 3, S. 79 Anm. 19, hatte davon gesprochen, daß sich Butzmans These „mit weiteren Beweisen stützen“ lasse. Eigentliche